

177

1



Bittere Thränen/
Welche/

Hey dem Brabe

Seines

Im Leben Herzlich geliebten Bruders/

H E R R N

George Friedrich

Vaters/

MEDICINAE CANDIDATI

1716. den 13. Novembr.

vergossen/

Dessen hinterbliebener einziger Bruder/

Abraham Vater / Phil. & Med. Doctor.

WITZENBERG/

Gedruckt bey August Kobersteinen.



St denn der Bruder Todt so hefftig einge-
rissen?

erschallt bey uns denn nichts als nur ein
Trauer-Thon?

Hört Der/der neulich erst den Bruder klagen müssen/
Duch ist das Donner-Wort / es stirbt dein jüngster
Sohn!

Ach ja! mein Bruder ist's / mein einziges Vergnügen/
Ich seh ihn stumm / und kalt / und todt / im Sarge
liegen.

Der mir das Herze stahl geführt mir solchen Schmerz/
Und reißt durch seinem Todt in mein beklemtes Herz!

Der selgen Schwester Fall beäubte mich von
weiten/

Und hülte meinen Geist in eine Kummer-Nacht /
Warum? ich liebte Sie. Doch ist wird niemand streiten/
Daß mir Dein Hingang nicht die Wunden tieffer
machft.

Kein Wunder war es fast wenn man mich mit begrüb
Und mich auch in die Zahl verblischer Leichen schrieb
Denn als Dein kaltes Haupt mir in die Armen sanft
So fühlst ich selbst nicht mehr / daß mich die Schwachheit
zwang.

Die Nacht soll nimmermehr mir aus dem Sinn
weichen /

In der Dein schwacher Mund mich noch so sehnlich
hath /

Du zur Besundheit noch ein Mittel darzureichen /

Allein es war umsonst was meine Sorgfalt that.

Mein Fleiß schlug wenig an / Du brauchtest nur ver-
gebens /

Es war das Stunden-Glasß des kurz geführten Le-
bens

Auf wenig Körner leer / ich rieß dem Arzte zu /

Der in dem Himmel wohnt / daßer das Beste thu.

Daher so wünschtest Du mit sehnlichen Verlangern

Weil es nicht anders war / zum Vater Heimzugehn /

Zum Vater dessen Arm Dich da bereits empfangen /

Wo tausend Cherubim vor Gottes Wamme stehn.

Die Seele wich von hier der Himmel stund ihr offen /

Sie hat ihr Gnaden-Gosß auffß lieblichste getroffen.

Dein Heyland hat ihr schon das Erbtheil zgedacht /

Und sie durch seinem Ring zur reichsten Braut ge-
macht.

Hat Dich das Trübsals- Meer der wüsten Welt
verschlagen /
So bist Du nun befreht / der Sturm hat sich gelegt /
Ist hat des Todes West Dich an dem Fort getragen /
Wo keine wilde Fluth des Blickes Insuln schlägt.
Dein Sarg ist allerdings den Schiffen zuvergleichen /
Die wirklich um das Haupt der guten Hoffnung
streichen.
Dein Jesus ist der Fels hier lände freudig an /
Wo Satans Raub- Schiff Dich nicht mehr verfolgen
kan.

Du brauchst kein Wünschen mehr als dis / daß
Staub und Erde /
Dem / was Du abgelegt / nur nicht beschwerlich sey /
Daß Dein Gedächtniß nie von uns vergessen werde /
Und daß Dir ieder Freund ein Maas voll Thränen
weyh.

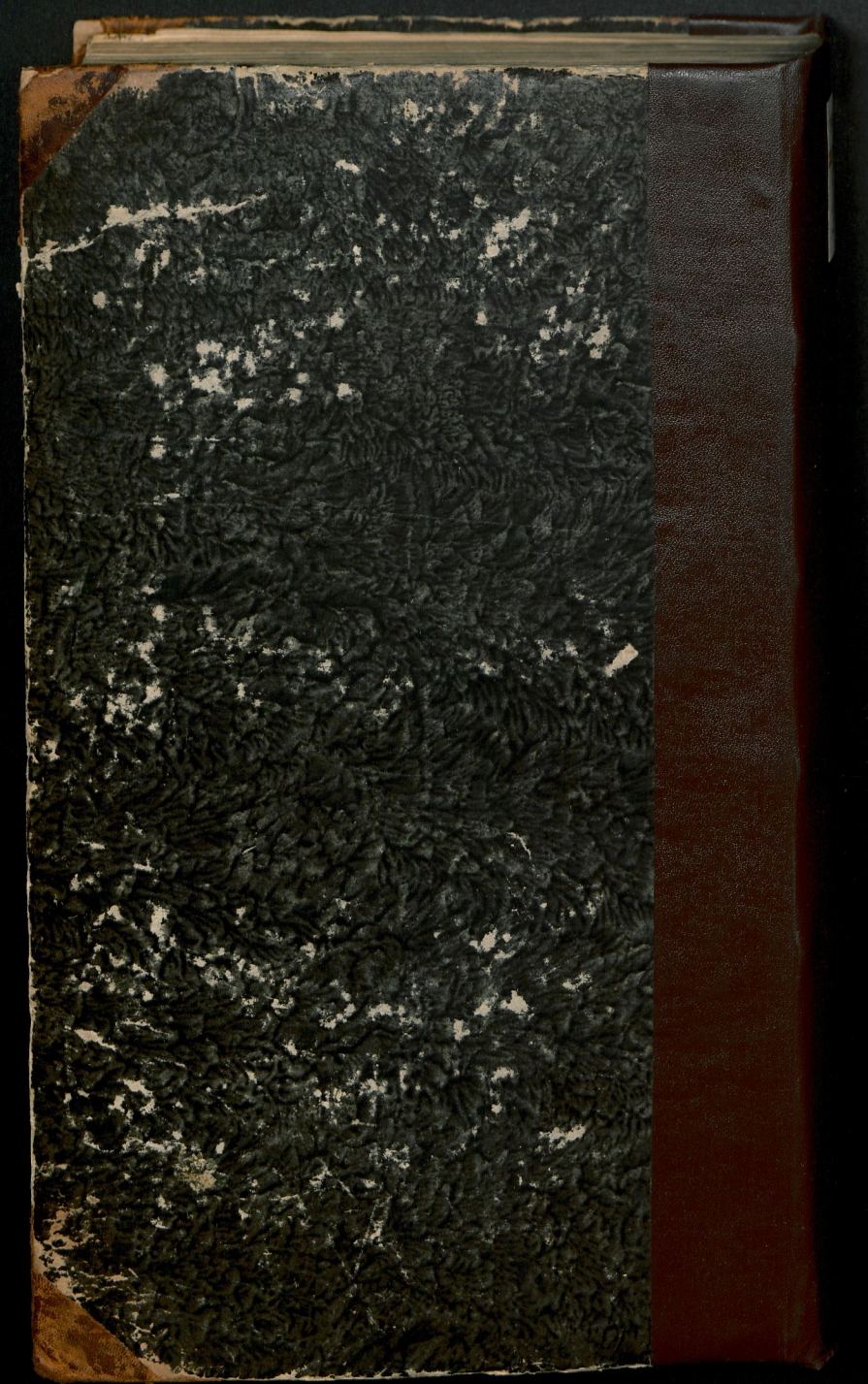
Ich werde nimmermehr den Augenblick vergessen /
Da mir Dein Abschieds- Wort so Marck als Wein
durchfressen /
Und schreibe dieses noch auf Deinen Leichen-Stein:
Kein Bruder / könt ich doch an Deiner Stelle
seyn !



78 M 399

(x2258744)

10/17



Bittere Thränen/

Welche/

Hey dem Grabe

Seines

Am Leben Herzlich geliebten Bruders/

F R R S

e Friedrich

aters/

AE CANDIDATI

den 13. Novembr.

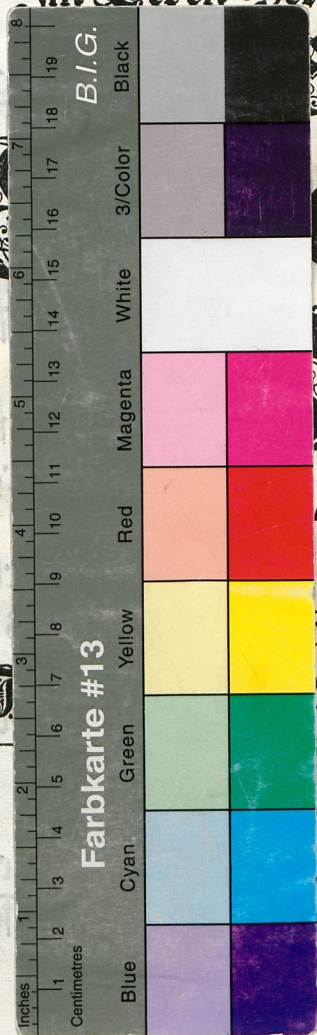
vergossen/

liebener einziger Bruder/

/ Phil. & Med. Doctor

STEINBERG/

hey August Kobersteinen.



AK

